

## U e b e r s i c h t

der Geschichte Frankreichs seit der Restauration bis zum Jahre 1830.

Frankreich ward nach der sogenannten Wiederherstellung (Restauration) alsbald wieder der Schauplatz von Parteienkämpfen; Aristokratie und Demokratie standen wie im Jahre 1789 gegen einander. Die Anhänger der einen wollten das Hofregiment Ludwigs XIV. nebst der Jesuitenherrschaft, welcher dasselbe unterthan gewesen war, als die für Frankreich tauglichste Staatsform wiederherstellen; die der andern machten Pläne, bald zum Umsturz des Throns, bald zur Erneuerung einer Volks- oder Militaeregierung, wobei von Einigen auf Napoleons Sohn, von Andern auf das Haus Orleans gerechnet war. Mit nur geringen Veränderungen traten die Meinungskämpfe der Revolutionsjahre wieder ins Leben. Selbst die Bezeichnung der Parteien der Deputirtenkammer, nach ihren Plätzen zur rechten und zur linken Seite des Präsidentsstuhls, ward wieder gebraucht, und nur der Name Jacobiner erlangte keine rechte Geltung mehr, sondern ward nur spottweise den Ultra's oder ungemäßigten Royalisten mit dem Zusatze, die weißen, beigelegt, von diesen aber den constitutionell gesinnten Freunden des Königs zurückgegeben. Die Freunde der neueren Ansichten und Lebensformen nannten sich die Liberalen; jedoch umfaßte diese Bezeichnung die einstigen drei Namen Demokrat, Republicaner und Jacobiner, ganz verschiedene Parteien, die sich unter einander bitter haßten und nur in dem einen Grundsatz der Volksthümlichkeit übereinstimmten. Ludwig XVIII. selbst, der als König dieses unruhige Staatsgetriebe beherrschen sollte, verleugnete die Neigung für constitutionelle Formen, die er schon in seiner Jugend, in den stürmischen Tagen der ausbrechenden Revolution, an den Tag gelegt hatte, auch auf seinem jetzigen Platze nicht, und sein Wunsch war es gewiß, die von ihm der Nation gegebene Charte aufrecht zu erhalten. Allein die gegen einander kämpfenden feindlichen Gewalten